

## **Praxistest in Pirna und Umgebung – Mobilitätstraining und Praxistest mit RVSOE und DB Regio im VVO-Dieselnetz gemeinsam mit der Lebenshilfe (Nr. 2022/016 vom 24.06.2022)**

---

(LSKS/kha) Am 18.06.2022 war es soweit: ein lang geplanter Praxistest lokaler öffentlicher Verkehrsmittel mit Mobilitätstraining für Bewohner einer Wohneinrichtung der Lebenshilfe in Pirna Neundorf wurde umgesetzt.

Dies war einerseits ein Ergebnis der letzten Projektgruppensitzung [„ÖPNV/SPNV für alle – Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ im Herbst 2021](#) und andererseits eine Ergänzung zur bereits im März im Dresdner Hauptbahnhof erfolgten Besichtigung der nachgerüsteten Desiro-Züge der DB, die im VVO-Dieselnetz zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse dieser Besichtigung sollten unter Real-Bedingungen überprüft werden.

Beim ersten Termin wurden für den Desiro-Zug u.a. festgestellt, dass sich die DB-Regio bemühte, die infolge der erforderlichen Notvergabe nach dem Aus des bisherigen Betreibers eingesetzten Altfahrzeuge soweit möglich an die Anforderungen der Barrierefreiheit heranzuführen. Dies ist einerseits gut gelungen z. B. durch die Gestaltung großflächiger Rollstuhlpiktogramme am Mehrzweckabteil, Erreichbarkeit der Haltewunschtafter für Körperbehinderte, Ausstattung der Züge mit 100% Zugbegleitern, dadurch mögliche parallele Hilfestellungen an beiden Einstiegstüren des Zuges, Positionierung der Rampen direkt neben dem Türbereich, mögliche spontane Mitfahrt von mobilitätseingeschränkten Fahrgästen mit Hilfsbedarf – wenngleich eine Anmeldung erwünscht ist, um z. B. im Falle hoher Krankenstände schnell reagieren zu können (Anmeldung online oder telefonisch: 03065212888 bis 20 Uhr des Vortages oder über „Kundendialog“ mit Sitz in Leipzig: 0341 26696622 bzw. Dresdner S-Bahn-Nummer: 0351 2068290 bis 30 Minuten vor Abfahrt).

Beanstandet wurden durch das Projekt u.a. nicht vorhandene Schiebetritte aufgrund des Alters der Fahrzeugflotte, die jedoch sehr wichtig sind, da nur so der vorhandene Restspalt zwischen Fahrzeug und Bahnsteig effektiv überbrückt werden und an barrierefreien Bahnsteigen ein niveaugleicher Übergang ins Fahrzeug erfolgen kann. Die daraufhin nachgerüsteten Trittstummel bieten zwar etwas Abhilfe, der Einsatz einer Rampe zur Überbrückung von Restspalt und Resthöhe für Rollstuhlnutzer ist jedoch unverzichtbar. Mehrere Probleme bereitete die Toilettenanlage: diese bietet kaum Rangierraum für Rollstuhlnutzer und wichtige Ausstattungsmerkmale (wie SOS-Knopf und Mülleimer) sind für blinde und sehbehinderte Menschen kaum zu finden. Hinzu kommt die sehr schwer gängige Tür.

Zur Bewertung der Situation vor Ort und zum gemeinsamen Training traf sich eine Gruppe mobilitätseingeschränkter Bewohner des „Hauses Gottliebatal“, der Einrichtungsleiter Eric Reichelt, der Einrichtungsleiter der Wohneinrichtung „Sonnenhof“ in Lohmen, Ronny Fischer, sowie Vertreter des Projektteams „ÖPNV/SPNV für alle“. Das waren der Projektbeauftragte Gerd Schuhmacher, die Referentin für Mobilitätstrainings des Projektes, Marina Pflaum und die Projektkoordinatorin, Kerstin Hammer.

Gemeinsam fuhren sie ab der Haltestelle Cottaer Straße zum Busbahnhof in Pirna. Hierfür stellte das lokale Busunternehmen des Regionalverkehrs Sächsische Schweiz-Osterzgebirge einen Sonderbus mit Fahrer zur Verfügung. Am Busbahnhof angekommen, hatten die Teilnehmer und Betreuer die Möglichkeit, unter Anleitung der Referenten die Nutzung eines Niederflrbusse zu üben und Fragen zu stellen. Hier stieß auch die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Lydia Schmid hinzu und brachte einen jungen Rollstuhlfahrer mit, der nicht nur selbst das Busfahren

fleißig trainierte, sondern auch die Möglichkeit nutzte, mit dem Busfahrer ins Gespräch zu kommen.

Im Anschluss wechselte die Gruppe zum Bahnhof Pirna, wo am Gleis 4 der Regionalzug RB 71 bereitstand und auch eine Kundenbetreuerin die Gruppe empfing und für Fragen und Beratung ansprechbar war. Auch hier wurde unter Einsatz der Rampe und mit Hilfestellung geübt, wie man am besten in das Fahrzeug gelangt, was am Bahnsteig 4 besonders herausfordernd ist, da der Höhenunterschied zwischen Fahrzeugbord und Bahnsteig sehr gravierend ist. Mit diesem Zug vom Typ Desiro fuhr die Gruppe zum Bahnhof Lohmen, wo sie am barrierefreien Bahnsteig den Zug verließ und nach einem kurzen Spaziergang zur Wohneinrichtung „Sonnenhof“ der Lebenshilfe den Vormittag Revue passieren ließ und folgende Schlussfolgerungen zog, die Eingang in die Arbeit des Projektes „ÖPNV/SPNV für alle“ finden sollen:

- Im Bereich der Kreuzung in Neundorf im Bereich der Haltestelle Cottaer Straße sollte aufgrund anhaltender Belastung durch Schwerlastverkehr ein Kreisverkehr entstehen - im Zuge dessen sollten die Haltestellen, die sich in unmittelbarer Nähe zur Wohneinrichtung behinderter Menschen der Lebenshilfe in und aus Richtung Pirna barrierefrei ausgebaut werden.
- Der eingesetzte Bus der RV SOE war ein großer Niederflurgelenkbus, dennoch lassen die Platzverhältnisse effektiv nur einen über eine Rampe erreichbaren Rollstuhlstellplatz zu. Abhilfe könnte aus Sicht des Projektteams durch die Entfernung von sehr eng angeordneten und dadurch schlecht nutzbaren Sitzplätzen gegenüber der Einstiegstür geschaffen werden. Diese könnten, um Sitzplätze zu erhalten, durch Klappsitze ersetzt werden.
- Die Fahrer der RV SOE sollten die manuellen Klapp-Rampen für Rollstuhlnutzer stets selbst fachmännisch bedienen, klappen hilfsbereite Begleitpersonen und Mitreisende die Rampe aus, besteht die Gefahr, dass diese unsanft bedient wird und zu vorschnellem Materialverschleiß führt.
- Der Gleis 4 am Bahnhof Pirna ist überdurchschnittlich niedrig, dies hat zur Folge, dass die im Zug vorhandene Rampe zu steil ausgelegt werden muss, diese ist dann für Rollstuhlnutzer selbst mit Hilfe nur beschwerlich nutzbar – hier sollte eine Lösung gefunden werden – kurzfristig sicherlich über die Bereitstellung geeigneterer Rampen oder eine Hubeinrichtung, längerfristig über bauliche Maßnahmen (Anhebung des Bahnsteiges auf 55cm).
- Am Fahrzeug war zum Trainingszeitpunkt kein großes Rollstuhlsymbol sichtbar – dies sollte so wie beim vorgestellten Desiro-Zug im März angebracht werden
- Am barrierefrei ausgebauten Haltestieg Lohmen konnten die Teilnehmer zwar unproblematisch mit Hilfe der mobilen Rampe aussteigen, jedoch ist kann die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes nicht als barrierefrei bezeichnet werden (die wassergebundene ungepflasterte Oberfläche ist schwerlich berollbar), zudem bietet das verwahrloste Bahnhofsgebäude einen traurigen Anblick und ist für die Reisenden nicht nutzbar.
- Will man in Lohmen vom Bahnhof zur Wohneinrichtung Sonnenhof der Lebenshilfe gelangen, müssen zahlreiche Hindernisse bewältigt werden – die zu passierende Bahnstrecke verfügt weder über einen Fußweg noch eine Ampelregelung. Dies hat zur Folge, dass die Bewohner an dieser gefährlichen Stelle auf eine freie Fahrbahn warten und dann auf der Fahrbahn laufen müssen – bis die Unterführung passiert wurde, kommen in der Regel schon die nächsten Autos. Zwar ist der dann folgende Weg zum Sonnenhof verkehrsberuhigt, allerdings wurden zur Umsetzung dieser Maßnahme große Steine auf die Fahrbahn gelegt. Diese bieten für Rollstuhl- und Rollatornutzer nur wenige Möglichkeiten zum Passieren. Es besteht dringender Handlungsbedarf., seitens der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn. Angedacht ist in diesem Zusammenhang die Anlage einer Gleisquerung zwischen Unterführung und Bahnhofsgebäude.
- Am betreffenden Tag und lt. Beobachtungen des Projektteams auch über diesen Zeitraum hinaus, kam es auf der Strecke zu zahlreichen Ausfällen, ebenso im S-Bahn-Verkehr.

Auch wenn seitens DB Regio zugesichert wurde, dass ein barrierefreier Ersatzverkehr in solch einem Fall organisiert wird, ist davon für die Fahrgäste nichts zu spüren gewesen. Weder am Bahnhof, noch an der Ersatzbushaltestelle oder online in der VVO-Fahrplanauskunft ist ein Hinweis auf Ersatzverkehr erkennbar gewesen, sodass die betroffene Kollegin widerstrebend das Auto nutzen musste. Ob unter diesen Bedingungen und den Erfahrungen vieler Teilnehmer, dass das 9-Euro Ticket zu stark überfüllten Zügen auf Hauptstrecken führt und es damit kaum möglich ist einen Sitz- oder Stellplatz zu erreichen, der öffentliche Verkehr langfristig wieder Kunden binden kann, ist leider fraglich.

Zur kurzfristigen und längerfristigen Verbesserung der Situation vor Ort wird sich das Projektteam gemeinsam mit der Projektgruppe „ÖPNV/SPNV für alle – Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ beraten und hat dazu alle zuständigen Akteure eingeladen und verfasst ein abschließendes Protokoll, das allen involvierten Stellen zur Verfügung gestellt und im Rahmen der nächsten SPNV-Sitzung abgefragt werden soll.

Zu guter Letzt bleibt festzuhalten, dass das Training für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung und Bereicherung war und viel Spaß gemacht hat. Ein Folgetermin soll im Herbst 2022 stattfinden.